

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Zur Vorbereitung auf die Sprache habe ich in Deutschland bereits vor Abreise einen Online Sprachkurs gemacht, den ich mir allerdings auch hätte schenken können. Ein guter Kurs im Vorhinein macht aber in jedem Fall Sinn, da die medizinische Fakultät und der Patientenkontakt ausschließlich auf Portugiesisch sind. Außerdem bietet die Universität in Coimbra vor Start jeden Semesters Intensivkurse für Erasmus Studierende an, die zwar ihren Preis haben aber sehr gut sind und über die man sofort nette Leute kennenlernt. Die Anmeldung erfolgt online im Vorhinein. Ein Eingangstest entscheidet über das Niveau (angeboten wird A1 bis B2) und die Dauer beträgt ungefähr einen Monat. Während des Semesters gibt es weiterführende, für Erasmus kostenlose, Portugiesisch Kurse. Für mich waren beide Kurse eine gute Vorbereitung auf die Uni, und die Leute die ich dort kennengelernt habe ein fester Bestandteil meines Lebens in Portugal.

Da die Kooperation zur Universität in Coimbra, auf Initiative einer Kommilitonin hin, erst kurz vor der Pandemie entstanden war und somit zunächst ausgesetzt wurde, gehörte ich zur ersten Generation der Outgoings aus Hannover. Somit war die Informationsbeschaffung vor dem Erasmus teilweise etwas mühsam. Sobald der Kontakt zur zuständigen Koordinatorin an der medizinischen Fakultät in Coimbra hergestellt war, hat sich das meiste jedoch per E-Mail klären können. Frau Dourado ist eine sehr bemühte und hilfsbereite Person, und kümmert sich schnell und effektiv um alle Anliegen. Dies ist besonders aufgefallen, da Erasmus Studierende anderer Fakultäten häufiger Probleme hatten, sowie die meisten anderen organisatorischen Angelegenheiten in Portugal sich schnell mal über Monate ziehen können.

Wichtig ist nach der Ankunft zunächst die Anmeldung des „European Citizenship“ (möglich sobald man einen festen Wohnsitz gefunden hat) und die Anmeldung im Gesundheitssystem („Numero de utente“). Diese habe ich im letzten Monat tatsächlich gebraucht und war dankbar, dass ich mich frühzeitig darum gekümmert hatte.

Unterkunft

Die Wohnungssuche in Coimbra läuft größtenteils über Facebookgruppen, Hörensagen und Anzeigen an Häusern in der Stadt. Einige hatten bereits vor der Ankunft ein Zimmer organisiert, wobei ich empfehlen würde sich ein paar Tage ein Hostel/Airbnb zu nehmen und von dort aus Wohnungen zu besichtigen. Die Wohnungssuche ist sehr einfach und um sich ein Bild von Lage und Zustand der Wohnung zu machen sollte man unbedingt vor Ort sein. Gerade der Zustand variiert stark und damit steht und fällt die Höhe der Miete. Die Häuser sind so gut wie gar nicht isoliert. Ich empfehle einen dicken Schlafsack für den Winter und den Kauf einer kleinen Elektroheizung für das eigene Zimmer. In zentraler Lage (Alta, Baixa, Conchada oder rund um Praca) finden sich solide WG Zimmer für rund 200 Euro Miete inklusive Internet, Gas und Strom.



Ich habe in einer 5er WG im Stadtteil Conchada etwas auf dem Berg gewohnt, was ein sehr guter Kompromiss aus Nähe zu POLO 3 (Medizin und Pharmazie Fakultät) und Krankenhaus, Nähe zu Praca und Alta sowie Parque Verde und Fluss ist. Der Stadtteil „Celas“ der direkt an die Medizinische Fakultät anschließt und in dem die meisten Medizinstudierenden wohnen ist von allem restlichen etwas weiter abgelegen und nicht besonders schön.

Studium an der Gasthochschule

Das Medizinstudium in Portugal ist ähnlich aufgebaut wie in Deutschland. Die ersten zwei Jahre Vorklinik und Theorie und darauffolgend die Klinik und Praxis im Krankenhaus. Im Vergleich zur MHH ist das Studium sehr viel traditioneller und sogar noch ein bisschen verschulter. „Neuere Fächer“ wie Umweltmedizin, Palliativmedizin, Arbeitsmedizin und sogar Geriatrie sind höchstens Wahlfächer und meistens mit einem geringen Lernaufwand verbunden, wohingegen die „älteren, konventionellen Fächer“ wie Endokrinologie, Onkologie, Chirurgie, Frauenheilkunde usw. einen unproportional großen Aufwand und Teil des Curriculums darstellen. Hausarbeiten und mündliche Noten zählen teils auch in die Endnote, wobei die Bewertungen auch auf Nachfragen hin nicht ausgeführt werden und meiner Ansicht nach sehr intransparent sind.

Die Organisation bis hin zur Linkvergabe für die Klausuren läuft größtenteils über Facebook, was viele Studierende auch nicht zu beunruhigen scheint. Gleich zu Anfang muss man sich selber einen Stundenplan zusammenstellen und der Koordinatorin einreichen, welche diesen ggfs. modifiziert und einen den Gruppen zuteilt. Um die Informationen zu Ort, Uhrzeit und Format (Online oder nicht) der Veranstaltung zu kriegen muss man der Jahrgangsguppe beitreten und dort die Sprecher der Kurse bitten einen den Kursgruppen hinzuzufügen. Nur über diese Messengergruppen erhält man schlussendlich alle Informationen.

Die meisten Fächer der Klinik (Wahlfächer ausgenommen) sind aufgeteilt in eine praktische und eine theoretische Prüfung. Wie diese aussehen ist von Jahr zu Jahr etwas unterschiedlich aber grob gesagt ist meistens die praktische eine mündlich-praktische Prüfung am Patienten (in der letzten Vorlesungswoche) oder eine schriftliche Prüfung mit Fotos und Multiple Choice direkt im Anschluss der theoretischen Prüfung. Als Erasmus Studierende:r hat man in den meisten Fächern Anspruch auf mehr Prüfungszeit oder sogar auf eine mündliche Prüfung (dies im Vorfeld abklären). In einigen Fächern gibt es sogenannte „Sebentas“ in denen die wichtigen Vorlesungen zusammengefasst sind, die man sich aus dem Google Drive Ordner runterladen und als Buch im Copy Shop des AAC ausdrucken lassen kann. Die AAC ist ein studentisches Gremium, was vergleichbar mit dem deutschen ASTA ist, hat jedoch einen sehr viel höheren Stellenwert, höhere Entscheidungsgewalt, deutlich mehr Mittel und einen eigenen Campus hat. Sollte man Prüfungen nicht bestehen oder die Note verbessern wollen, gibt es eine „Epoca de Recurso“ (meistens einen Monat nach der regulären Prüfung). In der man jede Prüfung noch einmal wiederholen darf.

Alltag und Freizeit

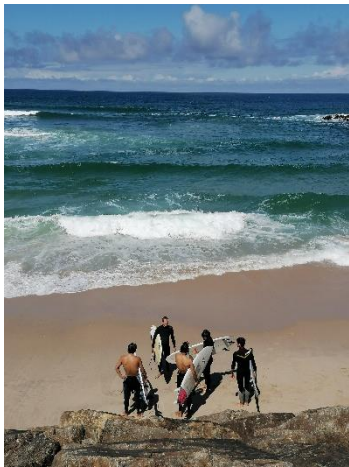
Gleich zu Anfang bin ich der Tuna Academica (einem Ensemble für traditioneller portugiesischer Musik) und dem OAUC (ein Orchester mit Projektphasen und klassischer Musik) beigetreten, über welche ich nicht nur wundervolle Menschen kennengelernt, sondern auch an verschiedensten Orten, Konzerthallen und Festivals in Portugal aufgetreten bin. In beiden Ensembles werden Erasmus Studierende jedes Semester mit offenen Armen empfangen und zu allen



Konzerten, Probenwochen, Partys und Dinner mitgenommen, die damit einhergehen. Den größten Teil portugiesischer und studentischer Kultur, Gesänge, Spiele und Feste habe ich über die Orchester kennengelernt. Zum Schluss wurde ich eingeladen auf die Abschlussreise zum European Student Orchestra Festival (ESOF 2022) nach Toulouse mitzufahren um dort gemeinsam mit jungen Musiker:innen aus ganz Europa aufzutreten.

Coimbra ist sehr klein und geprägt vom Studierendenleben und den studentischen Traditionen. Zweimal im Jahr gibt es ein vom AAC organisiertes Festival („Queima das Fitas“) mit Umzug durch die Stadt und Auftritte bekannter Künstler:innen. Dafür steht die ganze Stadt inklusive Universität eine Woche lang still. Auch sonst gibt es jeden Abend Feste und Partys. Im Sommer konzentriert sich das Leben rund um den Fluss in den Parks oder an den nächstgelegenen Stränden.

Über die Veranstaltungen von ESN kann man gerade in der ersten Zeit schnell Leute kennenlernen. Nach einiger Zeit stellt man aber fest, dass Coimbra noch Einiges mehr zu bieten hat als die typischen Erasmus Treffpunkte. Zum Beispiel sind in der Kneipe Liquidâmbur dreimal pro Woche Jam Sessions zum Mitmachen und auch die „Republicas“, 24 traditionsreiche Studierendenhäuser aus Zeiten des Widerstands gegen die Diktatur, haben mehrmals in der Woche offene und kostenlose Abendessen und Partys.



Für den Hochschulsport muss man sich anmelden und die Kurse sind schnell ausgebucht. Die Sportplätze kann man aber auch selber buchen. So habe ich nachmittags mit Freund:innen häufiger Volleyball und Padel gespielt, sowie an den Wochenenden Surftrips unternommen. Fernab der großen Surf-Pilgerstätten Ericeira und Peniche gibt es, gerade für Anfänger:innen und Fortgeschrittene, die etwas einsameren Strände von Figueira da Foz Richtung Norden. Meine Surf-Highlights waren unter anderem Costa Barra und Costa Nova, Esmoriz und Praia da Azurara.

Die Busse und Bahnen sind sehr günstig und zuverlässig. Alternativ kann man von Coimbra aus auch günstig Autos mieten oder kürzere Distanzen hitchhiken.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Schwierig fand ich persönlich, dass Lehrpersonen kritische Diskussionen zu Unterrichtsinhalten, sowohl im Medizinbereich als auch im Sprachkurs generell eher abgeneigt gegenüber standen, was den Unterricht sehr einseitig macht und wenig zum eigenständigen Nachdenken anregt. Häufig sind wichtige Inhalte nicht mit Quellen versehen und ich habe in deutschen Lehrbüchern Widersprüche gefunden, was auf der einen Seite die Qualität der Lehre infrage stellt aber andererseits einen großen Lerneffekt zur Folge hat.

Von Thermalquellen und Wasserfällen auf den exotischen Açores Inseln, zu Felsen und Höhlen an der Algarveküste und einzigartigen Wanderungen und Nächten unter freiem Himmel im Geres Nationalpark, in der nahegelegenen Serra da Lousa oder dem Fishermans Trail im Alentejo - Portugal hatte wirklich alles zu bieten was mein Entdeckerherz begehrte. Aber auch was Kultur, Musik und Nachtleben angeht hat Portugal eine in Europa relativ unbekannte Szene die ich häufiger nur durch Zufall entdeckt habe. Manchmal entwickeln sich plötzlich aus kleineren Feiern auf der Straße große Feste mit Tanz und Livemusik. Jede Reise, jedes Konzert aber auch jede auf einer Fremdsprache geschriebene und bestandene Prüfung war ein kleines Highlight für sich.



Besonders zu schätzen gelernt habe ich auch die portugiesische Küche. Bacalhau a Brás, Francesinha und Carne de Porco à Portuguesa sind einige meiner neuen Lieblingsgerichte.

Ein Jahr Erasmus lässt sich nur schwer in einem so kurzem Bericht zusammenfassen. Für mich war es ein großes Privileg und ich bin voll Dankbarkeit, dass ich die Gelegenheit bekommen habe in einer Stadt wie Coimbra mit tausenden jungen Erasmus Studierenden und zehntausenden Studierenden leben, lernen und feiern zu dürfen.

Bei Fragen zu bestimmten Fächern oder Ähnliches stehe ich selbstverständlich jederzeit bereit.